

Aus dem Bildungsplan:



„[Pädagogen] akzeptieren lustbetonte Selbstberührungen und thematisieren wertschätzend, in welchem Rahmen dies für alle akzeptabel ist“

„Z. B. über gegenseitige Massagen wird Körperwahrnehmung unterstützt; gemeinsam wird besprochen, was gut tut/was gefällt, was nicht.“

„Rollentausch wird ermöglicht und diskutiert, indem z. B. „klassische“ Märchen in geschlechtsvertauschten Rollen dargestellt werden (der Prinz wird wachgeküsst etc.).“

„Medien mit Nacktdarstellungen, mit sexuellen Anspielungen etc. werden aufgegriffen und thematisiert. Bücher, Zeitschriften etc. stehen für Recherchen zur Verfügung.“

Was ist der Bildungsplan?

Thüringen ist das erste Bundesland, das ein „durchgängiges Bildungskonzept“ vorlegt, „das die Bildungsorte und Bildungsansprüche aller Kinder und Jugendlichen bis zum Erreichen der Volljährigkeit miteinander verbindet“.



Der Bildungsplan bis 18 Jahre löst den bisher geltenden Bildungsplan bis 10 Jahre ab und tritt am 1. August als verbindlich in Kraft. Während der Lehrplan die Bildungsziele beschreibt, soll der Bildungsplan ein „Orientierungsrahmen für die Gestaltung von Unterricht“ sein. Tatsächlich ist er aber ein teures ideologisches Projekt ohne Nutzen. Er umfasst 370 Seiten und verursachte bislang Kosten in Höhe von 440.000 Euro.

Alternative für Deutschland Fraktion im Thüringer Landtag

V.i.S.d.P.: Björn Höcke
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

Tel.: +49 361 377 24 52
E-Mail: info@afd-thl.de
Web: www.afd-thl.de
Facebook: www.facebook.com/afd.thl

Ansprechpartner: Bildungspolitische Sprecherin
der AfD-Fraktion Wiebke Muhsal
E-Mail: wiebke.muhsal@afd-thl.de

Diese Publikation dient der Information und darf in einem Wahlkampf nicht zur Parteipromotion eingesetzt werden.

Die Angaben in dieser Broschüre wurden sorgfältig recherchiert. Gerne teilen wir Ihnen die benutzten Referenzen und Quellen mit. Setzen Sie sich hierzu bitte mit uns in Verbindung!

Bildnachweis:
[BestGreenScreen/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/user/BestGreenScreen)
[racorn/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/user/racorn)
[andrey_l/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/user/andrey_l)
[Photographieeu/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/user/Photographieeu)
[spass/Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/user/spass)



Bildungsplan abschaffen!

Keine teuren Ideologiekonstrukte
ohne Nutzen an Thüringer Schulen



Die AfD-Fraktion im Thüringer Landtag fordert die sofortige Abschaffung des Thüringer Bildungsplans.



Wir fordern:

1. Toleranz statt Akzeptanz!

Der Bildungsplan fordert in vielfältiger Weise zur Akzeptanz bestimmter Lebensformen auf. In unserer Gesellschaft gibt es viele unterschiedliche Lebensentwürfe, die gegenseitige Toleranz (passives Dulden) erfordern. Das Einfordern von Akzeptanz (aktives Befürworten) geht darüber weit hinaus und kann nicht an allen Stellen erwartet werden. Wir sprechen uns gegen diese Form der Bevormundung aus.

2. Keine Frühsexualisierung unserer Kinder!

Der Bildungsplan sieht unter anderem vor, Lernarrangements für Kleinkinder zu schaffen, in denen „lustbetonte Selbstberührungen“ akzeptiert und wertschätzend thematisiert werden. Wir sehen hier ei-

nen tiefen Eingriff in das natürliche Schamgefühl und die individuelle Intimsphäre der Kinder.

Die Erotisierung von Kindern ist nicht Aufgabe von Bildungsinstitutionen.

3. Keine Propagierung der Homo- und Transsexualität!

Der Bildungsplan thematisiert umfassend sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Gesellschaft. Als Lernarrangement soll Kindern beispielsweise ein Rollentausch ermöglicht werden, indem z. B. „klassische“ Märchen in geschlechtsvertauschten Rollen dargestellt werden (der Prinz wird wachgeküsst etc.). Die Propagierung von Homo- und Transsexualität gehört nicht in Schulen und Einrichtungen der Kinderbetreuung.

4. Kein Aufbrechen sozialer Prägungen!

Das Geschlecht wird im Bildungsplan durchgehend als soziales Konstrukt begriffen, welches es aufzubrechen gilt. Damit wird die soziale Prägung der Kinder gestört und diese in ihrer Entwicklung geschädigt. Das Geschlecht ist kein Konstrukt, sondern eine biologische Tatsache.

5. Erziehungsprimat der Eltern nicht in Frage stellen!

Eltern – das sind Mutter und Vater. Was für uns selbstverständlich ist, lässt der Bildungsplan offen und ermöglicht es somit auch, alle anderen Formen des partnerschaftlichen Zusammenlebens von Erwachsenen mit Kindern als Familie zu begreifen. Der Bildungsplan weicht aber auch die hervorgehobene Stellung der Eltern auf und setzt deren Erziehungsarbeit mit der aller anderen Erwachsenen, die auf das Kind einwirken, wie Lehrer, Erzieher, Trainer und Vereinsleiter gleich.

Mutter und Vater sind die wichtigsten Bezugspersonen, die den größten Teil der Erziehungsarbeit leisten. Der Bildungsplan muss dies klar formulieren.



6. Sexualität und Schwangerschaft positiv begreifen!

Das Thema Sexualität und Schwangerschaft wird durch den Bildungsplan einseitig lustbetont und negativ aufgegriffen. Die Verhütung einer Schwangerschaft wird in einem Atemzug mit der Verhütung von sexuell übertragbaren Krankheiten genannt. Ein Verweis auf die Bedeutung der Fortpflanzung für ein erfülltes Leben und das Fortbestehen der Gesellschaft bleibt der Bildungsplan schuldig.

Die Gesellschaft muss wieder Ja zu Kindern sagen und Familien positiv begreifen. Das muss der Bildungsplan deutlich machen.

7. Keine ideologische Indoktrination an Thüringer Schulen!

Der Bildungsplan strotzt vor „Vielfalt“, „Nachhaltigkeit“ und „Ökologie“ und fordert sogar zu einem neuen Verständnis von Demokratie auf, welches „nur dann demokratisch genannt werden kann, wenn es nicht auf dem sozialen Ausschluss weiterer Teile der Weltbevölkerung beruht, sondern global verallgemeinerbar ist und die ökologischen Grenzen beachtet“. Schule ist kein Ort der Indoktrination, sondern soll befähigen, sich eigene Meinungen zu bilden. Weltbeglückungsphantasien haben keinen Platz an Thüringer Schulen.

8. Förderschulsystem braucht einen Platz im Bildungsplan!

Die inklusive Bildung wird innerhalb des Bildungsplans überhöht und als einzige Möglichkeit der Betreuung von körperlich oder geistig beeinträchtigten Kindern dargestellt. Die ideologisch motivierte „Inklusion um jeden Preis“ behindert den Lernerfolg aller Schüler und beachtet nicht, dass Förderschulen optimale Lernbedingungen für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen aufweisen.

Eltern müssen selbst entscheiden können, welche Schulart sie für ihre Kinder wählen. Um dies zu ermöglichen muss das Land alternative Möglichkeiten bereitstellen.

9. Keine einseitige Ausrichtung auf Fremdbetreuung von Kleinkindern!

Der Bildungsplan geht davon aus, dass Fremdbetreuung nicht nur der Normalfall für Kinder im Vorschulalter ist, sondern benennt auch keine anderen Möglichkeiten. Die Betreuung von Kindern in der Familie kommt hier viel zu kurz. Wir fordern, dass es Familien ermöglicht wird, frei zu entscheiden, welche Form der Betreuung sie für ihre Kinder im Vorschulalter wählen möchten. Dazu gehört auch, dass der Bildungsplan offen gegenüber der Entscheidung ist, Kinder nicht in öffentlichen Einrichtungen unterzubringen und diese Möglichkeit klar formuliert.

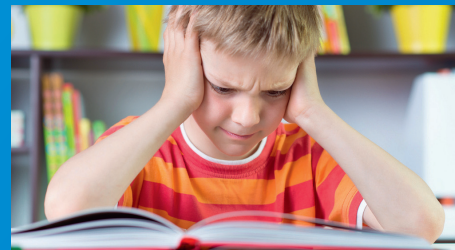


10. Gefahren des Linksextremismus und Islamismus nicht ignorieren!

Der Bildungsplan spricht die Gefahren, die von Linksextremismus und Islamismus ausgehen nicht an. Auch über diese Formen des Extremismus müssen unsere Kinder aufgeklärt und davor geschützt werden.

11. Pädagogen nicht unnötig belasten!

Der Bildungsplan ist mit 372 Seiten sehr umfangreich und bedient sich einer sehr fachtheoretischen Sprache. Unsere Pädagogen haben keine Zeit für Lektüre dieser Art. Außerdem wird der gesamte Bildungsplan mit Hilfe der Geschlechterlücke gegendert: die Rede ist von „Erstklässler_innen“, „Kooperationspartner_innen“ und „Integrationshelfer_innen“. Das erschwert die Lesbarkeit und führt zu einer zusätzlichen Belastung für diejenigen, die mit dem Bildungsplan arbeiten sollen. Unsere Pädagogen sind mit ihrer Arbeit bereits ausgelastet. Für eine so umfangreiche Zusatzaufgabe ist keine Zeit.



12. Zusätzliche Lehrer statt Sinnlosstudien!

Der Bildungsplan hat bisher Kosten in Höhe von 440.000 Euro verursacht.

In Zeiten von Lehrermangel und Investitionsstau bei der Schulsanierung müssen finanzielle Mittel effektiver eingesetzt werden.

Fazit:

Unsere Pädagogen haben innerhalb ihres Studiums bereits gelernt, wie sie Bildungsziele vermitteln können.

Der Bildungsplan ist ein teures ideologisches Projekt ohne Nutzen. Es kann nur eine Lösung geben.

DESHALB:

**Bildungsplan
abschaffen!**

